

IMMOBILIEN

itung

Freitag, 14. Oktober 2011 | Nr. 237

Beste RE/MAX Makler Sep. 2011

Wir gratulieren
Alfred Petersen
RE/MAX Starnberg

Und wann kommen
SIE zu RE/MAX?
www.remax-bayern.de

RE/MAX



Technik macht es möglich: Die Wohnungen der Zukunft sind voller Lichter. Sogenannte Organische Leuchtdioden (OLED steht für Organic Light Emitting Diode) werden die Räume erstrahlen lassen. Selbst die Fenster lassen nicht nur Helligkeit durch, sondern leuchten selbst. Bild: Siemens

Inhalt

IMMOBILIEN
Grün in doppelt
Parks und ein modernes prägen den Hafen Offen

MIETMARKT
Heiße Sachen
Wie warm muss es in d... Das Thema Heizen im I

ANZEIGEN-INHALT
Kaufmarkt
Mietmarkt

Messe Eigentümern Wohnen in München

An diesem Freitag be... zum 17. Mal die Messe I... nen. Zu den Ausstellern... na im Olympia park geh... Finanzdienstleister, Ba... Makler. Die Eigentüm... sich vor allem an jene, d... kaufen oder sanieren w...
Im Vergleich zu frühe... gen ist die Messe aber s... Nicht alle großen Bautri... fast mehr präsent. D... Projekte im kommenden... der neuen „Münchner... se“ vorstellen, die vom... mobilien- und Wohn... (BFW) Bayern getragen... bot ist reduziert“, sag... der Eigentümern & Wohn... Die Messe bietet aber w... ten Überblick zum Th... kauf. Wegen der gering... zahl ist für Besucher d... tritt nun frei. Wie in... Jahren gibt es auch... gramm. Kooperations... Fachvorträge ist aber... BFW, sondern das Bau... deshaupstadt Münch... sind zum Beispiel Po... über Holz als Baustoff... elling Lage auf dem Mü... lienmarkt. Daneben gi... Aussteller zu Themen v... Wohnklima oder den I...
Die Eigentümern & Wol... zwischen 13 und 19... Sonntag zwischen 10... Kinder gibt es ein Be... (Infos: www.eigentum-...)

Das Haus pflegt mit

Essen analysieren, Blutwerte kontrollieren - was Technik künftig in einer Wohnung leistet

Von Simone Gröneweg

Vielleicht räumt in 30 Jahren ein kleiner Roboter den Geschirrspüler aus. Eine Art R2D2. Nicht für den Krieg der Sterne gebaut, sondern für den Haushalt. Solche elektronischen Helfer könnten einen festen Platz in den Wohnungen der Zukunft haben, prognostizieren einige Forscher. Und nicht nur das: Ein Mini-computer im Haus kontrolliert vielleicht noch wichtige Körperfunktionen und Blutwerte des Bewohners. „Auf diese Weise könnte man den Senioren möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden ermöglichen“, glaubt Zukunftsforscher und Buchautor Ulrich Eberl. Schließlich wird jeder Dritte im Jahr 2050 älter als 65 Jahre sein. Viel mehr Technik als heute wird es jedenfalls in den Häusern der

Weinkeller kontrollieren? „Das ist gar kein Problem“, erklärt der Unternehmer und ergänzt: Es sei alles eine Frage des Preises. Im Jahr installiert die Firma bei etwa 30 bis 40 Haushalten solche Anlagen ein. „Fast ein Drittel unserer Kunden möchte diese Technik“, sagt Schönwitz. Er selbst lebt auch in einem Haus, dass von einem Computer gesteuert wird. „Wir haben in jedem Raum ein Display, mit man fast alles regeln kann“, erzählt er. Darunter befindet sich aber immer noch ein herkömmlicher Lichtschalter. „Darauf wollten wir nicht verzichten“, sagt Schönwitz.

Das Zuhause von Professor Sahin Albayrak ist ebenfalls komplett vernetzt. Der Wissenschaftler wohnt quasi im eigenen Forschungsobjekt. Er ist Vorsitzender von Connected Living. Das ist ein Innovationszentrum in Berlin, an dem 45 Unternehmen beteiligt sind. Gemeinsam plant man die Wohnung der Zukunft. Ziel dieses Forschungsprojektes: Alle Geräte sollen miteinander kommunizieren können. Damit das geht, müssen sich die

Firmen auf bestimmte technische Standards einigen. „Die Hersteller werden schon offener“, hat der Unternehmer Schönwitz festgestellt: „So lassen einige mittlerweile zu, dass man in die Steue-

ANZEIGE

Eigentum & Wohnen
WOHNIMMOBILIEN-MESSE
14. - 16. OKTOBER 2011
EVENT ARENA OLYMPIAPARK MÜNCHEN
www.eigentum-wohnen.de

... rung der Geräte eingreift.“ Außerdem muss die Technik beherrschbar sein. Das bedeutet, der Bewohner braucht ein Display, wo er leicht die Befehle eingeben kann. Albayrak probiert das privat schon aus und ist begeistert. Sein Haus ist bereits komplett vernetzt. Anfangs waren seine Nachbarn noch skeptisch. „Jetzt beneiden sie uns. Bei uns wurde

noch nicht eingebrochen, bei den Nachbarn schon“, erzählt er. Wenn die Familie weg ist, simuliert der Professor mit dem iPad im Haus das Leben. Fenster öffnen sich, Licht geht an, die Rollläden sind mal oben und mal unten. Das scheint besser gegen unliebsame Eindringlinge zu wirken als eine Alarmanlage. Doch muss jedes Haus so ausgestattet sein? Sicherlich nicht, aber Fachleute wie Albayrak erkennen in dieser Technik großes Potential. Vor allem, wenn es ums Energiesparen und die Gesundheit der Menschen geht. „In Zukunft könnten die Wohnungen sogar etwas für die Fitness der Bewohner tun“, meint er. Man müsse präventiv handeln und das beginne beim Essen, erklärt der Wissenschaftler und beschreibt, wie das Kochen irgendwann einmal ablaufen könnte. „In der Küche werden die Lebensmittel vom Computer analysiert und passende Rezepte geliefert.“ Auf einem Bildschirm könne man sehen, wo die Bioware derzeit günstig sei. „Und wenn man Fernsehen guckt, wird angezeigt, wie lange das Hühnchen noch im Ofen bleiben muss“, erzählt er. Albayrak glaubt, dass das schon innerhalb von fünf bis zehn Jahren die Realität in deutschen Küchen sein könnte.

Aber die gesundheitliche Prävention und Überwachung wird noch viel weiter gehen. Das vermutet jedenfalls Ulrich Eberl. „Man testet bereits jetzt, was an medizinischer Betreuung möglich ist. So werden demnächst in einem Berliner Projekt die Bewohner am Oberarm ein spezielles Pflaster tragen sowie eine Armbanduhr. Damit lassen sich Werte wie Puls, Temperatur und sogar der Sauerstoffgehalt im Blut messen“, erzählt er. Die Uhr übertrage diese Werte an einen Minicomputer in der Wohnung, der sie wiederum verschlüsselt an ein Medizinzentrum weiterleite. Vermutlich können sich die Senioren der Zukunft auf diese Weise den einen oder anderen Arztbesuch sparen.

Mit Technik wird die Wohnung der Zukunft komplett vernetzbar sein

Zukunft geben, so die Experten. Die Wohnungen werden komplett vernetzt sein. Computer werden alle Geräte steuern. Sensoren werden die Luftqualität prüfen, das Haus sorgt so automatisch für das menschliche Wohlbefinden und verbraucht dabei möglichst wenig Energie. Die Waschmaschine läuft, wenn viel und vor allem günstiger Strom zur Verfügung steht. Prallt die Sonne zu sehr aufs Haus, wird automatisch beschattet. Bei Bedarf öffnet sich das Fenster. „Solche Häuser gibt es jetzt schon, in 30 Jahren wird nahezu jedes Haus so ausgestattet sein“, erklärt Manuel Schönwitz. Seine Firma Redblue Energy installiert unter anderem Heizungs- und Elektroanlagen. Er baut auch moderne Gebäudeautomatiken ein. Per Handy die Temperatur im

Schlauer Stromverbrauch

Wenn der Strom günstig ist, schaltet sich die Waschmaschine ein. Diese Vision könnte in deutschen Haushalten schon bald Wirklichkeit werden. Die Firmen arbeiten jedenfalls daran. Zum Beispiel die Deutsche Telekom. Haushaltsgeräte, Gebäude und Energieversorger miteinander vernetzen. Dazu hat sie mit den Energiekonzernen Eon und EnBW sowie dem Hausgerätehersteller Miele die Plattform Smart Connect entwickelt.

Damit sollen Haushaltsgeräte und die Gebäudetechnik wie Heizung und Jalousien gesteuert werden. Damit das funktioniert, können Kunden sich voraussichtlich ab Mitte nächsten Jahres

eine Smart Connect Box im Haus installieren lassen. Unabhängig vom Telekommunikationsanbieter funktioniert diese Box an jedem Breitband-Anschluss, erklärt ein Unternehmenssprecher.

Ziel der Partnerschaft ist es, einen Standard zu etablieren, der auch international durchsetzbar ist. Der deutsche Markt sei ideal, um so ein Projekt starten, heißt es. Insbesondere nach der Entscheidung für den Atomausstieg. Mit Hilfe einer solchen Plattform kann ein Hausbesitzer nicht nur die Geräte, sondern auch deren Stromverbrauch gezielt steuern. Das wiederum hilft beim Energiesparen. groe

Hotel-Immobilien im Rampenlicht

Im Rahmen des Ho... der Münchner Immo... Real ist „Hotelimmobilien gezeichnet“ worden. / der Ausschreibung des... wohl Hotelentwickler... mer und -betreiber. Un... ben sich 20 Hotels, die... schen Januar 2010 un... net haben. Vier davon... re Auswahl. Die Jury... das Konzept aus Arc... tung und Innovation. / scheidend die Zusamm... zelnen Aspekte zu eine... Diesen Anspruch erfü... Hotel Hafen City, Har... hielt es den Titel „H... Jahres“ Die drei wei... „Steigenberger Grand... Leipzig, Adina Ber... Markt, Berlin und das... telresidenz & Spa Kühl